

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 10.02.2019

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Diesen Tag hat Gott gemacht. Wir wollen froh und fröhlich sein.

HS: Hallo, liebe Freunde. Es fühlt sich immer so gut an, bei Ihnen zu sein. Danke, dass Sie uns eingeschaltet haben. Wir hoffen, dass Sie heute hier mit den Worten des Philosophen Emerson herausgehen: Werden Sie nicht von Ihren Problemen getrieben, sondern von Ihren Träumen geleitet. Wir haben alle Probleme. Ich bin ein Meister darin, meine Probleme meine Gedanken einnehmen zu lassen, doch mögen wir Menschen sein, die von den Träumen geleitet werden, die Gott in unser Herz gelegt hat. Begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

BS: Wir sind so froh, dass Sie hier sind und egal, was Sie gerade durchmachen, das Tolle an Kirche ist, dass sie ein Ort ist, an dem man zusammen kommt und sich gegenseitig ermutigt. Also lassen Sie uns das tun und ein gutes Wort von Gott empfangen. Vater, wir lieben dich. Danke, dass du uns liebst, das du uns unsere Sünden vergeben und uns erneuert hast. Jeden Tag veränderst du uns und leistest gute Arbeit in unseren Leben und Familien. Du möchtest uns segnen. Du bist auf unserer Seite. Du liebst uns und wir danken dir dafür. Wir erinnern uns an deine Versprechen: Gott gut ist, auch wenn wir harte Zeiten durchleben. Dass du auf lange Sicht immer Gutes bringst und wir dir vertrauen können. Herr, wir möchten, dass du weißt, dass wir dich lieben und wir beten in Jesu Namen. Amen.

Bibellesung – Johannes 14, 10 bis 13 / Matthäus 19, 26 – (Hannah Schuller)

Hören Sie als Vorbereitung zu Bobbys Predigt Gottes Wort aus dem Johannes Evangelium, Kapitel 14:

„Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Was ich euch sage, habe ich mir nicht selbst ausgedacht. Mein Vater, der in mir lebt, handelt durch mich. Glaubt mir doch, dass der Vater und ich eins sind. Und wenn ihr schon meinen Worten nicht glaubt, dann lasst euch doch wenigstens von meinen Taten überzeugen! Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater. Worum ihr dann in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird.“

Matthäus 19: „Jesus sah sie an und sagte: »Für Menschen ist es unmöglich, aber für Gott ist alles möglich!«“

Liebe Gemeinde, wir sind dazu berufen, große Dinge zu tun. Alles ist möglich mit unserem Gott. Amen.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde, halten sie jetzt ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht was ich habe. Ich bin nicht was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt „Das Beste liegt noch vor Dir: Möglichkeiten!“ (Bobby Schuller):

Wir befinden uns in der Predigtreihe *Das Beste liegt noch vor Ihnen*. Wenn Sie Ihr Leben mit Jesus leben, dann verspreche ich Ihnen, dass das wahr ist. Das ist für Sie wahr. Es ist egal wie krank Sie sind, wie alt Sie sind, wie arm oder gebrochen Sie sind, wenn Sie mit Gott leben, liegt das Beste noch vor Ihnen.

Wir wollen uns mehr damit beschäftigen. Wir möchten es glauben und folgende Versprechen verstehen, die aus der Bibel kommen: dass wir uns in dieser Sache, das als ewiges Leben im Reich Gottes bezeichnet wird, befinden; und dass Gott Sie niemals verlassen, niemals aufgeben, niemals im Stich lassen wird, egal wie dunkel und hart Ihr Leben verläuft; und dass das Beste noch vor Ihnen liegt. Heute möchte ich über die Bedeutung des Kampfes und manchmal auch über die Bedeutung des Leidens sprechen. Ich bin ein Schuller, daher muss ich damit anfangen, Ihnen zu erzählen, dass in Ihrem Leben alles möglich ist. Wir Schullers sind „Möglichkeitendenker“ und ich möchte, dass Sie wissen, dass das tatsächlich wahr ist. Es gibt zwei Dinge, die ich Ihnen heute verdeutlichen möchte. Nummer eins: Alles ist in Ihrem Leben möglich! Wenn Jesus gesagt hat, dass für diejenigen, die an ihn glauben, alles möglich ist, dann ist das wahr. Es ist tatsächlich wahr. In Ihrem Leben ist tatsächlich alles möglich.

Nummer zwei - und das ist etwas, das wir in Amerika oder anderen Wohlstandsländern nicht gerne hören: Die Reise dorthin ist mühsam. Je größer der Traum ist, desto größer ist das Leid und desto größer ist der Kampf. Diese zwei Dinge gehen Hand in Hand. Alles in Ihrem Leben ist möglich, doch um jene unmöglichen Dinge - die Menschen halten sie oft für unmöglich - zu erreichen, bedarf es eines langen und schwierigen Weges, eines Opfers. Darüber möchte ich heute sprechen.

Als erstes möchte ich Sie davon überzeugen, dass es der Kampf wert ist. Er ist es wert. Gesund zu sein bedeutet vielleicht, dass Sie täglich für den Rest Ihres Lebens etwas Sport machen. Diese Person zu sein, die Möglichkeiten und erstaunliche Dinge in ihrem Leben zu schätzen weiß, bedeutet, sehr oft kämpfen zu müssen. Doch Sie werden zurückschauen und sagen: Ich bin froh, dass ich gekämpft habe. Ich bin froh, dass mich diese Kämpfe zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin.

Ich habe einmal einen Oberst sagen hören, dass in einem Kampf von den hundert Soldaten zwanzig nicht dort sein sollten. Sie sind nicht trainiert, sie sollten nicht im Kampf sein. Dann gibt es 70, die wahrscheinlich niemals den Abzug drücken würden und im Grunde nur Ziele für den Feind sind. Neun weitere sind echte Soldaten und dann gibt es den einen wahren Krieger. Es ist dieser eine von Hundert, der Sie sein sollen. Dieser Krieger für Gott. Dieser Krieger, der eine Extrameile läuft, der bereit ist, das Leid zu ertragen, der bereit ist, alles zu geben. Dieser Krieger, diese Kriegerin sollen Sie sein. Ich möchte, dass Sie nicht einfach nur die Realität und die Wahrheit der Bibel annehmen, dass in Ihrem Leben alles möglich ist, wenn Sie mit Jesus Christus gehen. Ich möchte, dass Sie auch bereit sind, den Kampf, das Leiden und den schwierigen Weg anzunehmen, der vor Ihnen liegt, wenn Sie diese Ziele erreichen und verstehen wollen, dass diese Reise es wert ist.

Als erstes müssen Sie glauben, dass tatsächlich alles möglich ist. Schlagen Sie mit mir Johannes, Kapitel 14 auf. In Johannes 14 sagt Jesus etwas, das Jesu Jünger verstehen müssen. Das ist sozusagen das letzte, das er ihnen vor seiner Kreuzigung erzählt. Er spricht über Philippus und fragt ihn: „Ich bin nun schon so lange bei euch, und du kennst mich noch immer nicht, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat auch den Vater gesehen. Wie also kannst du bitten: ›Zeig uns den Vater‹? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Was ich euch sage, habe ich mir nicht selbst ausgedacht. Mein Vater, der in mir lebt, handelt durch mich. Glaub mir doch, dass der Vater und ich eins sind. Und wenn ihr schon meinen Worten nicht glaubt, dann lasst euch doch wenigstens von meinen Taten überzeugen!“ Von welchen Taten spricht er hier? Er spricht von Zeichen und Wundern. Er spricht von Wundertaten. Das ist entscheidend. Er spricht davon, übers Wasser zu gehen, er spricht davon, von den Toten aufzuerstehen, er spricht davon Menschen zu heilen. Dann sagt er: „Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich.“ Jeder, der an Jesus glaubt, kann Zeichen und Wunder vollbringen, und sogar noch mehr. „Ja sogar noch größere Taten“. Lasst es uns gemeinsam sagen: „größere Taten.“ Denken Sie darüber nach: Wenn ich Sie beiseite nehmen und fragen würde: „Können Sie größere Taten vorbringen als Jesus Christus?“ Was würden Sie antworten? Nein, oder? Doch was würde Jesus antworten? Ja. Das ist so wichtig. Wie oft schaut Jesus seine Jünger an und sagt: „Ihr Kleingläubigen.“ Es war sein Spitzname für seine Jünger. Er versuchte fortwährend ihren Glauben zu stärken, ihren Glauben zu stärken, ihren Glauben zu stärken. Damit sie nicht mehr im Königreich der Erde leben, sondern im Königreich Gottes, wo alles möglich ist in ihren Leben. Alles.

Pastoren, die davon sprechen, dass Wunder nicht mehr geschehen, sind Pastoren, die nicht das gesehen haben, was ich gesehen habe. Ich habe für einen Mann in Thailand gebetet, der seit zehn Jahren nicht mehr laufen konnte und er stand auf und ging.

Wir haben für eine Frau gebetet, die einen Tumor am Hals hatte und der Tumor verschwand. Wir fuhren in eine Stadt, in der es seit drei Monaten nicht mehr geregnet hatte. Wir beteten für Regen und es fing an zu regnen, während wir beteten. Ich habe ein Mädchen gesehen, das eine weiße Hose anhatte. Sie war auf einem Missionseinsatz und war für eine Horde Teenager verantwortlich. Sie wurde von einem Auto mit 60 Meilen pro Stunde angefahren, wurde über die Straße geschleudert, stürzte auf den Boden in Bangkok, stand auf und war komplett unverletzt - und ihre Hose war nicht einmal schmutzig. Ich möchte Ihnen etwas sagen. Wunder geschehen. Sie geschehen nur, warum auch immer, nicht so häufig in den USA. Sie können mutmaßen, warum, doch ich sage Ihnen ... ich sage Ihnen, dass im Leben alles möglich ist. Sie können von allem geheilt werden, alles kann in Ihrem Leben passieren, alles kann sich in Ihrem Leben verändern. Sie können Ihre Sucht besiegen, Sie können Ihre Ehe retten, Sie können Ihre Kinder wiedergewinnen, Sie können Ihre Familie wieder zusammenführen, Sie können Ihr eigenes Geschäft eröffnen, Sie können alles tun, alles, solange Sie es in Jesu Namen tun.

Genau das ist eines der wichtigsten Dinge, die Jesus seinen Jüngern vermitteln wollte. Als Allererstes, glauben Sie daran. Glauben Sie und verlieben Sie sich in die Möglichkeit. Verlieben Sie sich in die Haltung: Was-wäre-wenn!? Gott heilt uns nicht immer, oder? Er ist der Herrscher. Wir bekommen nicht immer alles, was wir wollen, aber es ist immer möglich. Wenn wir jeden Morgen aufwachen und uns die Frage stellen: "Was wäre wenn? Was wäre, wenn das in meinem Leben passieren würde? Was wäre, wenn das möglich wäre?" Wenn wir anfangen, auf diese Weise zu leben, dann glaube ich, dass unglaubliche Dinge in unserem Leben geschehen werden.

Die Gefahr besteht jedoch darin, dass wir uns, wenn wir Möglichkeitsdenker werden, den Glauben und das Königreich Gottes zu eigen machen. Dann glauben wir, dass Gott sogar die Physik verändern und die Regeln brechen kann, wenn er möchte. Dass die Gefahr die Gefahr der Ablehnung ist. Ich habe das manchmal in sehr charismatischen Kreisen gesehen, in denen ich aktiv war. Das ist die andere Seite der Medaille und es kann gefährlich sein.

Ich erinnere mich, wie ein Freund von mir - er wuchs in einer armen Familie auf und wir waren sehr gute Freunde - darüber gesprochen hat, wie er mit seiner Mutter gelebt hat. Sie waren eine christliche Familie und hatten nicht viel. Manchmal gingen sie hungrig ins Bett oder wussten, dass es schlecht aussah, weil sie für die nächsten vier Abende in Folge Kartoffelsuppe haben würden oder etwas Ähnliches. Er sprach darüber, wie seine Mutter eines Tages fernsah. Es lief eine Lotteriewerbung. Ganz am Ende der Lotteriewerbung war ein gemalter Hundert-Dollar-Schein zu sehen, der sagte: „Jeder kann gewinnen.“. Dann schaute Benjamin Franklin in dem Schein heraus und sagte: „Auch Sie, Karen.“ Sie glaubte, dass dies der Heilige Geist war. Sie sagte: „Ich versichere dir, der Heilige Geist kam durch den Fernseher und sprach zu mir, dass ich im Lotto gewinnen würde.“ Also glaubten sie, dass sie im Lotto gewinnen würden und gingen los, um fünf Lottoscheine zu kaufen. Ich weiß, was Sie denken - wenn man weiß, dass man gewinnt, warum kauft man dann fünf? Lassen Sie mich weiter erzählen. Nur weil man Millionär ist, muss das nicht heißen, dass man vier Dollar aus dem Fenster wirft, oder? Ich weiß nicht, ob sie ihre Wetten absicherte. Sie hat jedenfalls nicht gewonnen. Später erzählte mir mein Freund, dass er herausfand, dass das eine Masche der Lottoindustrie war. Sie wählten die häufigsten 20 Namen aller Lotto Spieler und setzten sie ans Ende der Werbung, in der Hoffnung, dass genau das passieren würde. Die gute Nachricht ist dann, dass die Mutter erfolgreich im Immobiliengeschäft wurde und eine eigene Firma gründete. Doch erst, nachdem sie den Preis dafür bezahlt hatte. Sie hatte hart dafür gearbeitet. Sie hatte den Traum im Kopf und es brauchte Jahre und viele Stunden harter Arbeit, sie brauchte Lizenzen und all diese Dinge. Sie schaffte es, doch es fiel ihr nicht in den Schoß. Sie musste kämpfen und der Kampf half ihr, Gott noch realer und tiefer zu erleben.

Ich möchte, dass Sie wissen, dass in Ihrem Leben alles möglich ist. Das hat Jesus gesagt. Jesus hat gesagt, dass alles, alles, alles möglich ist für diejenigen, die glauben. „Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere. Worum ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun.“ Doch er sagte auch: „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir.“ Alles ist möglich, aber es kostet seinen Preis. Es kostet seinen Preis und Sie müssen bereit sein, diesen Preis zu zahlen, damit diese Möglichkeiten in Ihrem Leben wahr werden. Sehr oft ist dieser Preis ein lebenslanger Kampf für diese Sache. Aber ich glaube, dass es der Kampf wert ist. Er ist es wert, er ist es wert, er ist es wert! Seien Sie dieser eine Krieger. Seien Sie dieser Krieger, der bereit ist, den Preis zu zahlen. Seien Sie dieser eine Mann oder diese eine Frau, die den Unterschied macht.

Sie können diese Person sein. Eine lustige Geschichte: In Deutschland glaubte man im siebten Jahrhundert, dass Deutschland für das Evangelium unerreichbar sei. Es gab jedoch einen Mann und es gibt verschiedene Versionen dieser Geschichte. Ich habe leider nicht herausgefunden, welche tatsächlich stimmt. Der größte Teil Europas war zu dieser Zeit - im siebten, achten Jahrhundert - bereits christlich geprägt. Zu dieser Zeit gab es einen Mann namens Bonifatius. Eine der Geschichten besagt, dass er sehr aufgeregt war, weil der Papst tatsächlich Missionare nach Deutschland schicken wollte. Eine andere Version der Geschichte sagt das Gegenteil: dass Bonifatius, der Engländer und Priester und Missionar war, nach Rom ging, um beim Papst zu studieren, in der Hoffnung, Professor zu werden. Stellen Sie sich das einmal vor: Sie sind Engländer und wuchsen auch in England auf. Nun gehen Sie nach Rom und essen Pasta, trinken Wein - Sie wissen, Priester können Wein trinken, guten Wein. Sie verbringen Ihre Zeit mit dem Papst und sie lernen. Der Papst sagt zu Bonifatius: „Deutschland braucht das Evangelium. Du wirst nach Deutschland gehen.“ Bonifatius wird, warum auch immer - das ist meine Lieblingsversion der Geschichte - so wütend. Ganz nach dem Motto: Wenn ich dahin gehe, werde ich sterben. Ich werden dahin gehen und den Märtyrertod sterben.

Er geht ins Zentrum des heutigen Deutschlands, zu den Germanen und den Druidenkriegern. Er geht ins Herz ihres Landes und ihrer Kultur. Zu diesem Ort, der die große Eiche von Thor genannt wird. Das ist wie ein riesiger Weltenbaum, stellen Sie sich einen tausendjährigen Baum vor. Als er nun gerade dorthin geht, sieht er die Druiden, wie sie bei dem Baum von Thor ein Kind opfern. Er ist so entsetzt, greift nach einer Axt und geht unangekündigt hinunter, niemand weiß, wer dieser Kerl ist. Er ist wie ein Priester angezogen, mit einer Axt über seiner Schulter und beginnt, den Baum von Thor klein zu hacken. Hackt ihn bis zum Boden, verwandelt ihn in eine Kanzel, steigt hinauf und predigt den Menschen das Evangelium. Er wusste nicht, dass die größte Tugend in ihrer Kultur Mut war. Sie sahen also diesen Mann, der das Erstaunliche tat und so kamen alle zum Glauben und ließen sich noch am selben Tag taufen. Ein anderer wunderbarer Teil dieser Geschichte ist, als er zu hacken beginnt. Thor ist der Gott des Donners und des Windes. Als er zu hacken beginnt, beginnt der Wind zu blasen und ein Sturm zieht auf. So lautet die Legende. Alle denken: „Oh, Thor kommt und wird diesen Kerl fertig machen“ Oder? Doch stattdessen beendet der Wind die Arbeit und bringt den Baum zu Fall. Dann, natürlich, nimmt Bonifatius den Baum und benutzt das Holz, um damit eine Kirche zu bauen.

Der Grund, warum ich diese Geschichte so mag, ist, weil jeder dachte, es wäre unmöglich, das Evangelium nach Deutschland zu bringen. Es brauchte einen Mann, der bereit war zu sterben, der bereit war, alles zu geben, der wusste, dass das, was alle für unmöglich halten, möglich ist. Freunde, für einige Dinge lohnt es sich wirklich zu sterben. Manche Dinge sind es wirklich wert. Für einige Dinge lohnt es sich wirklich zu leiden. Manche Dinge sind das Opfer wert. Wir glauben an das Ewige Leben, das uns gegeben wurde. Wenn wir den Preis zahlen, werden wir zurück schauen und wissen, dass es sich jedes Mal gelohnt hat. Sie wollen erstaunliche Dinge für den Herrn tun? Sie können alles tun. Sie können alles tun, alles ist in Ihrem Leben möglich, seien Sie sich nur bewusst, dass alles seinen Preis hat und dass es sich jedes Mal lohnt, diesen Preis zu zahlen.

Das ist es, was Jesus meint, wenn er vom schmalen Weg spricht. Lassen Sie mich Ihnen eine Frage stellen, es ist eine interessante Frage. Wie viel sind wenige? Ich möchte Sie fragen, wie viel ein Paar ist. Zwei? Genau. Wie viel sind wenige? Drei, vier, fünf? Sind neun wenige? Wahrscheinlich nicht. Vielleicht, wenn es Tausend davon wären. Es gibt übrigens keine richtige Antwort. Ich habe es gegoogelt. Wenige sind wenige. Es ist wie es ist. Behalten Sie das im Kopf, achten Sie auf dieses Wort, okay? Wenige. Achten Sie darauf, wenn wir lesen. Jesus hat gesagt: „Geht durch das enge Tor! Denn das Tor zum Verderben ist breit und der Weg dorthin bequem.“ Sagen Sie „viele“. „Viele Menschen gehen ihn.“ Viele, viele, viele. „Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg dorthin schmal! Deshalb finden ihn nur wenige.“ Ich denke nicht, dass dieses Leben, von dem er hier spricht, das im Himmel ist. Das ist leicht zu verstehen. Er könnte es meinen. Er könnte vom ewigen Leben sprechen. Doch das Leben über das er spricht - Zoe - es ist das Leben, das volle Leben. Es ist das Leben im Reich Gottes. Es ist dieses Leben, das Jesus jeden einzelnen Tag lebt und von dem er möchte, dass seine Jünger es übernehmen. Es ist das Leben im Reich Gottes. Ein wunderbares Leben. Ein Leben, das voll von Zielen und Freude und Leidenschaft und Zielen. Oh, Ziele hatte ich schon gesagt. Nun, Sie wissen schon. Leben! Am leben sein, sich lebendig fühlen. Er sagt hier, dass der Weg zu diesem Leben ein schmaler Weg ist und nur wenige ihn finden.

Wenn Sie ein wirklich reiches, großartiges, erfülltes Leben haben möchten, nehmen sie den Kampf bereitwillig an, ja, suchen Sie ihn sogar. Laufen Sie nicht vor ihm weg, denn was auch immer zwischen Ihnen und all den Möglichkeiten in Ihrem Leben steht, ist ein Kampf, der Sie zu einer besseren Version Ihrer Selbst machen wird. Wenn wir den Kampf auf uns nehmen, wird Jesus Christus in uns verherrlicht. Die Macht Christi verwirklicht sich und wir erkennen, dass er uns nicht verlassen hat. Er kann in unseren Leben wirklich alles tun. Amen?

Ich habe kürzlich ein Interview gehört, ein erstaunliches Interview, das nicht für einen Gottesdienst geeignet ist. Ganz oft wurde das „F“-Wort verwendet. Keine Sorge, ich habe es mir für Sie angehört. Ich bewahre Ihre unberührten Ohren vor dem „F“-Wort. Das war Ironie. Sie hören das „F“-Wort die ganze Zeit. Sie tun, als wüsste ich das nicht. Ach, okay, Sie schauen keine Filme? In Ordnung. Da komme ich jetzt eh nicht mehr heraus.

Es gibt ein interessantes Interview mit Joe Rogan, ein Podcast Comedian, mit einem Typen namens David Goggins. Wahrscheinlich kennen Sie den Namen nicht. David Goggins ist ein Afroamerikaner, der nur unter Seinesgleichen aufgewachsen ist. Sein Vater war gewalttätig. Sein Vater war kriminell, er stahl und handelte mit Drogen. Er war gewalttätig der Mutter gegenüber. Er verprügelte sie die ganze Zeit und dann versuchte David, gegen seinen Vater zu kämpfen. Er erzählt die Geschichte von einem Mal, als sein Vater seine Mutter schlug und sie anschließend an den Haaren die Treppe hinunterzog. Sein Vater sah immer das Schlimmste in ihm. Er behandelte ihn immer wie Dreck.

Eines Tages fasste seine Mutter schließlich genug Mut und verließ den Vater. Sie zogen in eine kleine Stadt in Indiana mit zehntausend weißen Menschen. Der Grund, warum ich weiße Menschen sage ist, weil sie die einzige schwarze Familie in dieser kleinen Stadt waren. In der zweiten Woche - ich glaube es war die zweite - gab es eine Parade. Dort gab es die Amerikanische Legion, die „Mütter gegen Alkohol“ und dann kam der Klu Klux Klan. Der Klu Klux Klan marschierte in der Parade.

Dieser arme Junge ist ein Teenager, er wurde fast täglich als „Nigger“ beschimpft. Er wurde gemobbt und ausgeschlossen. Er hatte mit gesundheitlichen Probleme zu kämpfen. Springen wir ein Stück weiter: David Goggins ist jetzt 24 Jahre alt und lebt in einem armen Teil der Stadt, in einem Ein-Zimmer-Apartment, verdient tausend Dollar im Monat, seine Miete beträgt 850 Dollar pro Monat. Er ist Kammerjäger und wiegt 140 Kilo. So lebt er vor sich hin, ist deprimiert und weiß nicht, was er mit seinem Leben anfangen soll.

Eines Tages sieht er im Discovery Channel einen Bericht über die Navy Seals. Er stellt sich die Frage: Die was-wäre-wenn-Frage. Er sieht es sich an und denkt, was wäre, wenn ein Typ wie ich ... man muss dazusagen, dass er Angst vor Wasser und Schwimmen hatte. Angst! Wenn er ins Wasser gehen musste, lag er die ganze Nacht wach und zerbrach sich darüber den Kopf. Er dachte sich also, was wäre wenn ein Typ wie ich, der 140 Kilo wiegt und kein Geld hat, der Wasser hasst und nicht gut trainiert ist, wenn ich ein Navy Seal werden könnte.

Er geht also nach unten und beginnt, Personalvermittler anzurufen. Diese sagen ihm: Sie haben nicht die körperlichen Voraussetzungen, um in der Branche des Militärs zu arbeiten. Doch schließlich sagte ihm einer: „Nun, vielleicht können Sie ein Ersatzmann sein.“ Er geht also zum Reservisten und dieser sagt: „Wir nehmen Sie auf unter der Voraussetzung, dass Sie 90 Kilo wiegen. Sie haben 3 Monate bis zum Test.“ Er antwortet nur: Vergessen Sie es, ich kann nicht 50 Kilo in drei Monaten abnehmen und diesen Test durchführen. Am nächsten Tag war er wieder ein Kammerjäger und war in einem ... ich kann den Namen des Restaurants nicht sagen, aber er ist ein Fischrestaurant, das rote Hummer serviert. Er ist also dort in einem Teil des Restaurants und er hat gesagt, dass er Kakerlaken nicht wirklich mag. Er hat die Hauptader getroffen. Er sagte, die Hauptader der Kakerlaken. Dann gab es da noch Ratten. Er stand da allein, schaute sich alles an und sagte: das ist mein Leben. Das ist mein Leben. Niemand wird kommen und mir helfen. Niemand wird mich retten. Das ist mein Leben. Als er sich das sagte, hat es klick gemacht. Er hat den Kammerjäger Job hingeschmissen, seinen LKW verkauft und fing an, wie verrückt zu trainieren. Er lief, er fuhr Fahrrad. Eines der Dinge, die er trainieren musste, war sein Kopf, weil er so Angst vor Wasser hatte.

Wenn er zu erschöpft zum Trainieren war, stieg er in den Pool und versuchte seine Angst vor Wasser zu überwinden. Er hat es einfach getan. Er hat gesagt, das was mir widerfahren ist, war schrecklich, es klang schrecklich. Wenn ich etwas sah und mir vorstellte, dass es absolut schrecklich war, zu tun, dann tat ich es einfach. Ich habe es einfach getan. Mir wurde bewusst, dass ich das Schreckliche lieben muss, wenn ich ein besseres Leben haben wollte.

Wenn ich um drei Uhr morgens nach draußen schaute, es schneite und ich mir dachte, es wäre schrecklich, da draußen zu joggen, dann sprang ich einfach aus dem Bett und ging laufen. So war es. Stellen Sie sich vor: er wurde ein Navy Seal. Er ist der einzige, der in einem Jahr drei sogenannte „Höllenwochen“ durchsteht. Einer starb bereits in einer Höllenwoche. Das ist schrecklich. Höllenwochen sind schrecklich. Er hat einfach weiterhin mit dieser Einstellung gelebt. Als er 2005 ein Seal war, starb eine Gruppe seiner Kameraden während eines Helikopterunfalls im Irak. Er hatte diverse Einsätze im Irak und Afghanistan als Seal und die Familien taten ihm so leid, dass er am Moab 240 Marathon teilnehmen wollte. Der Moab 240 ist ein Marathon, der, glaube ich, durch das Death Valley führt. Es ist ein 240 Meilen Lauf. Er hatte noch nie an einem Marathon teilgenommen. Der Mann, der die Erlaubnis zur Teilnahme erteilt, sagte: „Ich lasse Sie teilnehmen, aber Sie müssen sich qualifizieren. Die Qualifizierung ist in fünf Tagen und ist ein Hundertmeilen Lauf.“ Und er? Er sagte sich: ich tu es einfach. Er war noch nie mehr als zehn Meilen am Stück gelaufen. Also gingen seine Frau und er zu Wal-Mart und kauften einen Gartenstuhl und einige Snacks. Er ging los und war überzeugt, dass er hundert Meilen laufen konnte. Bei Meile 70, was wirklich schon weit ist... ich meine, wie viel ist das, drei ... fast drei Marathons? Ich hatte gerade das Wort Marathons vergessen. Es ist früh am Morgen. Wie viel ist das? Drei Marathons, oder?

Also, bei Meile 70, hat er absolut keine Kraft mehr. Er lässt sich in den Gartenstuhl fallen und schafft es nicht mal mehr ins Badezimmer. Er sieht seine Frau dreifach. Er ... ich weiß nicht einmal, ob ich das sagen kann ... er macht sich in die Hose, im Gartenstuhl, er uriniert Blut. Sie sagt, wir müssen dich sofort ins Krankenhaus bringen. Er sieht sie nur an und sagt: „Nein!“ Er steht aus dem Stuhl auf - nebenbei, ich empfehle Ihnen nicht, das zu tun - und humpelte herum. Sie versucht ihm zu helfen und sagt: „Das wirst du nicht tun!“ Er sagte, bei Meile 81 passierte etwas. Etwas in meinem Kopf und meinem Körper hat klick gemacht und plötzlich beendete ich den Lauf von Meile 81 bis Meile 100 in zehn Minuten. Er qualifizierte sich. Eine Woche später qualifizierte er sich für den Boston Marathon. Mittlerweile läuft er ungefähr 400 Meilen pro Woche. Er stellte den Rekord für Klimmzüge auf - 4030 Klimmzüge.

Als ich dieses Interview gehört habe, habe ich es begriffen. Ich habe für diesen Mann gebetet: „Gott, ich bete, dass David Goggins dich kennen lernt. Wenn er das Evangelium von Jesus Christus kennt und diese Leidenschaft und dieses Verständnis dafür, was ein Kampf für den Glauben wert ist, an den Tag legt, überlegen Sie mal, was er alles für das Evangelium erreichen könnte. Stellen Sie sich vor, er würde das auf seine Familie übertragen. Stellen Sie sich vor, er würde diese Leidenschaft und Opferbereitschaft auf seine Kinder, seine Kirche, auf Leute, die in dieser Stadt leiden, übertragen. Stellen Sie sich vor, er würde diese Leidenschaft und diese Leidensbereitschaft übertragen. Dieser Mann würde Geschichte schreiben und Wunder vollbringen.“

Liebe Freunde, ich möchte, dass Sie wissen: Jeder kann so sein! Jeder kann so sein! Jeder kann nicht nur glauben, dass alles möglich ist, jeder kann auch das Kreuz tragen und Jesus zum Sieg folgen. Ich möchte, dass Sie wissen, dass Gott in Ihrem Leben große Dinge tun möchte, doch ich werde Sie nicht locken und umlenken und Ihnen versprechen, dass Sie die Lotterie gewinnen werden. Ich verspreche Ihnen, wenn Sie bereit sind, den Preis zu zahlen, werden Sie in Ihrem Leben unglaubliche Dinge erreichen. Egal wie alt Sie sind, egal wie ungesund oder krank Sie sind, egal wie zerrüttet Ihre Familie oder Ihre Beziehungen sind, oder Ihre Gemeinde oder Ihr Geschäft. Gott ist mit Ihnen noch nicht fertig. Das Beste liegt noch vor Ihnen, laufen Sie nicht weg vor dem engen Pfad, der zum Leben und zum Sieg führt. Amen.

Herr, wir lieben dich und wir danken dir. Lassen Sie uns beten: Herr, wir danken dir. Wir danken dir, dass du uns liebst und dass du uns nicht unsere Leidenschaft verlieren lässt oder unsere Träume von den Visionen für das, was du uns geschenkt hast. Du möchtest, dass wir mit unseren Leben unglaublich Dinge erreichen. Also beten wir, dass du uns den Antrieb gibst und das Verlangen, den engen Pfad zu gehen, damit wir große Dinge für das Königreich Gottes zu tun können. Herr, wir lieben dich, in Jesu Namen beten wir. Amen

Segen (Bobby Schuller):

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.